

Landkreis Lüchow-Dannenberg

Jahresbericht des Brandschutzprüfers, Brandeinsatzstatistik 2015

Zusätzlich zu der tabellarischen Ausführung möchte ich im Folgenden noch ergänzende Erläuterungen zum Brandeinsatzjahr 2015 geben.

Im Hinblick auf die jahreszeitliche Verteilung sind insbesondere die Monate April (32), Juli (38), August (29) und der September mit 25 Brandeinsatzalarmierungen erwähnenswert. In den anderen Monaten belief sich die Alarmierungszahl mit 10 -15 pro Monat im normalen Bereich.

Die Feuerwehren sind im letzten Jahr wieder überwiegend zu Entstehungs- und Kleinbränden (104), insbesondere in Form von Schornstein- (4), Freiflächen- und Strohminenbränden (37), ausgerückt, die überwiegend aus vorsätzlichen und fahrlässigen Brandstiftungen hervorgingen. Hervorzuheben sind aber insbesondere auch die 12 Großbrände. Auf diese wird im Folgenden noch näher eingegangen.

Die Gesamtschadenssumme ist 2015 im Vergleich zum Vorjahr (2014 => 1.390.400 €) um etwas über eine Million Euro angestiegen (2015 => 2.437.400 €).

Sie setzt sich vor allem aus den **Wohngebäudebränden** (Großbrände) in Lichtenberg und Kiefen im April, in Gartow im Mai, in Streetz und Vassentien im Juli, in Kapern im August und in Proitze im September, einer Anzahl von **Zimmer bzw. Wohnungsbränden** wie in Neu Darchau im Januar, Vassentien und Lüchow im April, in Wustrow im Mai, in Pretetze im Juli, in Hitzacker im August und in Wustrow im Oktober sowie **Gebäudebrände** in Göhrde im Juni, in Thunpadel und Jasebeck im Juli, in Gamehlen im August und letztendlich das Schützenhaus in Dannenberg im September zusammen.

Brände im Bereich von Biogasanlagen hat die Feuerwehren aus dem Bereich Gartow in Schnackenburg und die Feuerwehr Clenze in Grabau in diesem Jahr vor besonderen Aufgaben gestellt.

Bedauerlicherweise ist 2015 ein Brandopfer zu beklagen gewesen. Es handelte sich um eine Person, die in Folge der schnellen Brandausbreitung in einem Wohngebäude (Verpuffung im Bereich eines Ölofens) von den Einsatzkräften nur noch leblos aus den Trümmern des Wohngebäudes geborgen werden konnte. Eine weitere Person konnte bei einem anderen Brand mit schweren Brandverletzungen gerettet werden.

Allein für 9 Brände war der Brandausbruchsort der Küchenbereich, wo durch Unachtsamkeit oder auch durch einen technischen Defekt an Geräten ein Brand entstehen konnte. Von daher liegt es nahe, dass in Wohnungen zusätzlich zu den vorgeschriebenen Installationsorten, nämlich in Schlafräumen, Kinderzimmern und Rettungswegen, auch empfohlen wird, den Küchenbereich mit einem Heimrauchmelder auszustatten. Ab dem 1. Januar diesen Jahres ist man verpflichtet, auch bestehende Wohnungen mit Heimrauchmeldern auszurüsten. Hierauf sollte auch von Seiten der Feuerwehr immer wieder hingewiesen werden.

In den vergangenen Jahren war es leider schon die Regel, dass insbesondere vor allem Rundballenmieten im landwirtschaftlichen Bereich angezündet wurden. Von daher ist besonders bemerkenswert, dass die Hemmschwelle bei den Personen die Brandstiftungen verüben, offensichtlich gesunken ist. Gleich bei 8 Gebäuden ist von vorsätzlicher Brandstiftung auszugehen.

Wie in jedem Jahr noch ein Blick auf die Entwicklung bei den Fehlalarmen: Insgesamt haben sich diese im Vergleich zum Vorjahr von 47 auf 74 stark erhöht. Die Anzahl der Fehlalarmierungen durch Brandmeldeanlagen, die dann zu einer Alarmierung der Feuerwehr geführt haben, sind mit 49 im Vergleich zum Jahr 2014 (38) um 11 angestiegen.

Die sonstigen Fehlalarme sind von 9 auf 24 angestiegen.

Diese wurden insbesondere durch die Anrufe von aufmerksamen Bürgern ausgelöst. Hierbei ist dann unter anderem ein kontrolliert abbrennendes Lagerfeuer oder ein Feuerkorb der Grund für den Anruf gewesen. Weiterhin waren vielfach auch Staubwolken, die von den eingesetzten Waldbrandkameras als Brand gewertet wurden, der Grund.

Anhand des Balkendiagramms, das die Anzahl der Brandeinsatzalarmierungen der letzten 20 Jahre darstellt, ist gut zu erkennen, dass es nur in 5 Jahren mehr Alarmierungen gab.

Von daher können die 539 Feuerwehren bei 214 Brandeinsätzen mit insgesamt 5361 Einsatzstunden auf ein ereignisreiches Einsatzjahr zurückblicken.

Andreas Arndt

Landkreis Lüchow-Dannenberg
Jahresbericht des Brandschutzprüfers, Brandeinsatzstatistik 2015

Brandeinsätze 1995 - 2015

